

Dieter Reicherter

Althütte

den 29.1.2012

**Herrn
Ministerpräsidenten des Landes BW
Winfried Kretschmann**

per E-Mail

Ihr Schreiben vom 25.1.2012 an Frau Klausmann - Sittler und andere

**Sehr geehrter Herr Kretschmann,
vor wenigen Stunden ist mir über Dritte Ihr Schreiben vom 25.1.2012, in dem Sie sich mit dem in der Öffentlichkeit bekannten Offenen Brief vom 30.12.2011 befassen, zugegangen.**

Als Bürger unseres Landes, der sich viele Jahre als Staatsanwalt und Richter für Gerechtigkeit und Anstand eingesetzt hat, fühle ich mich verpflichtet, meine Stimme zu erheben, bevor es zu spät ist.

Sie beziehen sich in Ihrem Schreiben nahezu ausschließlich auf die Volksabstimmung als Berechtigung für Ihr Handeln bzw. Nichthandeln. Diese Legitimation besteht aber (zumindest derzeit) nicht: Wie Sie wissen, wurde die Abstimmung vor dem Staatsgerichtshof angefochten. Sie ist deshalb bislang nicht rechtskräftig abgeschlossen und taugt zur Begründung für irgendwelche Maßnahmen nicht. Dies gebietet schon die Achtung vor dem Staatsgerichtshof, der sicherlich sorgfältig die Rechtmäßigkeit prüfen wird. Die dafür erforderliche Zeit muss ihm gewährt werden. Es wäre eine Katastrophe, wenn die Bahn auf Grund Ihrer Auffassung nicht mehr umkehrbare Fakten schaffen könnte und anschließend die Volksabstimmung für unrechtmäßig erklärt werden würde. Immerhin ist ein Anfechtungsgrund der Umstand, dass zahlreiche zur Neutralität verpflichtete Amtsträger rechtswidrig Einfluss auf das Abstimmungsverhalten der Bürgerinnen und Bürger genommen haben sollen und die Landeswahlleiterin dies durch falsche rechtliche Beratung gefördert haben soll. Dies allein dürfte schon Anlass genug sein, die Entscheidung des höchsten Gerichts unseres Landes abzuwarten.

Zudem haben Sie vor der Volksabstimmung versprochen, keinesfalls eine Bauruine in Stuttgart zuzulassen und daher vor Durchführung des Projekts die Kosten zu klären. Genau das wird jetzt nicht umgesetzt. Dabei ist das Land als Finanzierungspartner entgegen Ihrem Schreiben durchaus mit Rechten und Einflussmöglichkeiten auf die Bahn als „Trägerin des Projekts und Bauherrin“ ausgestattet. Das gilt umso mehr, als der (vermutlich verfassungswidrig) vom Land zugesagte Finanzierungsanteil (diese Meinung hatten Sie vor der Landtagswahl auch vertreten) das Projekt erst ermöglicht, bildlich gesprochen als Schmiermittel für die ansonsten fehlende Wirtschaftlichkeit.

Insbesondere aber widerspreche ich bezüglich der anstehenden Baumfällungen im Schlossgarten Ihrer These vom Baurecht der Bahn. Bei der Schlichtung unter Herrn Dr. Heiner Geißler wurde verbindlich vereinbart, dass keine gesunden Bäume gefällt werden dürfen. Damit waren alle Beteiligten einverstanden, auch die Bahn. Der Landtag hat dies im Beschlussweg abgesegnet, die CDU im Landtagswahlkampf sogar damit geworben, sie werde den Schlichterspruch 1:1 umsetzen. Auf die Aufzählung vieler weiterer derartiger öffentlicher Verlautbarungen will ich hier verzichten. Eindeutig ergibt sich daraus eine Selbstbindung der Bahn und der an der Schlichtung Beteiligten. Damit erlaubt das Baurecht der Bahn die Fällung der Bäume gerade nicht. Alles andere wäre sittenwidrig und rechtsmissbräuchlich.

Daher bitte ich Sie und alle Verantwortlichen inständig, dem bevorstehenden rechtswidrigen Treiben einen Riegel vorzuschieben und den Bürgerinnen und Bürgern nicht das letzte Vertrauen in Recht und Gesetz zu rauben. Die Schlichtung hat wesentlich zur Beruhigung nach dem 30.9. beigetragen. Sie würden dieses Ergebnis jetzt wieder auf den Kopf stellen. Sollten Sie und andere Verantwortliche Ihr Versprechen aus der Schlichtung brechen, wäre noch mehr Grund, meinen in letzter Zeit gereiften Vorschlag in Gesetzesform zu bringen, dass nämlich Politiker bestraft werden müssen, wenn sie ihre Wähler nachweislich belügen.

Noch ist es nicht zu spät! Lassen Sie es nicht zu, dass unsere Polizei ein zweites Mal zur Vorbereitung von illegalen Baumfällungen eingesetzt wird.

Ich erlaube mir, diesen Brief auch den Herren Dr. Nils Schmid, Winfried Hermann, Reinhold Gall, Prof. Dr. Wolf Hammann und Thomas Züfle zu übersenden und ihn auch zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Reicherter